

Gelingende Kooperationen zwischen Wohnungsnotfallhilfe und Suchthilfe

Ein Werkstattgespräch mit dem SuWoKo Modellstandort Bremen

Frankfurt (Main) 17.09.2024

Axel Brase-Wentzell | Thomas Kucza | Julia Rotenburg

Ablauf

- Vorstellung Standort Bremen: Zentrale Fachstelle Wohnen
 - Rahmenbedingungen
 - Zuständigkeiten
 - Struktur
- Unterbringung nach §1 Abs. 1 Brem. Polizeigesetz in Verbindung mit Artikel 14 der Bremischen Landesverfassung.
- Vorstellung von Zwischenergebnissen aus dem SuWoKo Projekt

Zentrale Fachstelle Wohnen

Amt für Soziale Dienste Bremen in Kooperation mit freien Trägern der Wohlfahrtspflege

- Die Stadt Bremen und mehrere Träger der freien Wohlfahrtspflege entscheiden in 2005 über die Einrichtung einer Zentralen Fachstelle Wohnen (ZFW)
- Grundlage sind Beschlüsse der städtischen Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration vom 18. Mai und 17. Oktober 2005
- Trägerschaft der ZFW ist als Kooperationsmodell zwischen der Stadt Bremen (Kommune) und freien Trägern der Wohlfahrtspflege konzipiert
- Alle an der Fachstelle teilhabenden Partner sind unter dem Dach des Amtes für Soziale Dienste an einem Hauptstandort (Mitte) und drei Dependancen (Nord, Süd, Ost) tätig
- Fachliche Leitung obliegt dem AfSD, Dienstaufsicht über die Mitarbeitenden liegt bei den jeweiligen Kooperationspartnern

ZFW

Zentrale Fachstelle Wohnen



Amt für Soziale Dienste

Gesamtsteuerung
und Controlling

Präventionsberatung

Leistungsgewährung
in Wohnungs-
notfällen

Ordnungsrechtliche
Obdachlosen-
unterbringung

Verein für
Innere Mission
in Bremen

Beratung und
Vermittlung (in
Unterkünfte/Wohn-
raum) von
alleinstehenden
Wohnungslosen
(mit besonderen
sozialen Schwierig-
keiten)



Beratung und
Vermittlung (in
Unterkünfte/Wohn-
raum) von
Konsument:innen
illegalisierter Drogen
(im Multi-Team mit
dem AfSD und der TH)



THERAPIEHILFE
VERBUND

Beratung und
Vermittlung (in
Unterkünfte/Wohn-
raum) von
Konsument:innen
illegalisierter Drogen
(im Multi-Team mit
dem AfSD und der TH)

Verein Bremische | seit 1837
Straffälligenbetreuung



Beratung und
Vermittlung (in
Unterkünfte/Wohn-
raum) von
Straffälligen und
Inhaftierten sowie
Wohnungserhalt
während Inhaftierung

Verwaltung

OPR-Wohnungen, HP-Steuerung, Abrechnungswesen,
Wohnraumkoordination, Service, Steuerung
Wohngemeinschaften

Belegrechteprogramm

Enge Kooperation mit weiteren freien
Trägern als externe Leistungserbringer

Beratung und Vermittlung

- Unterbringung in Einrichtungen des Wohnungslosenhilfesystems
- Erhalt des Wohnraumes bei fristloser Kündigung/Räumungsklage bei Mietschulden
- Zuweisung in Wohnungen nach dem Obdachlosenpolizeirecht (OPR-Wohnungen)
- Wohnraumvergabe (städtisch geförderter Wohnraum/Kooperation/Belegrechte)
- Kontaktaufnahme zu Wohnprojekte, WGs, Betreutem Wohnen
- Wohnungsanpassungsmaßnahmen

- Vermittlung an externe Fach- und Beratungsstellen
- Anbahnung weiterer Hilfeplanung

Unterbringung nach §1 Abs. 1 Brem. Polizeigesetz in Verbindung mit Artikel 14 der Bremischen Landesverfassung

- Notunterkunft für Männer, Verein für Innere Mission Bremen
- Notunterkunft für Frauen, Verein für Innere Mission Bremen
- Notunterkunft für Drogen konsumierende Menschen „Sleep Inn Neuland“, ASB Bremen
- Notunterkunft für Drogen konsumierende Menschen „La Campagne“ Therapiehilfe Bremen

- Ca. 50 „OPR-Wohnungen“

- Belegrechte-Hotels (Kooperationsvertrag zwischen Hotel und ZFW)

- Einzelfall-Hotels (Bereitschaft zur Aufnahme vulnerabler Personengruppen)

Erste Zwischenergebnisse aus dem Projekt
„Suchthilfe UND Wohnungsnotfallhilfe –
zwei Hilfesysteme, eine gemeinsame Zielgruppe
(SuWoKo)

Evaluationsdesign im Überblick

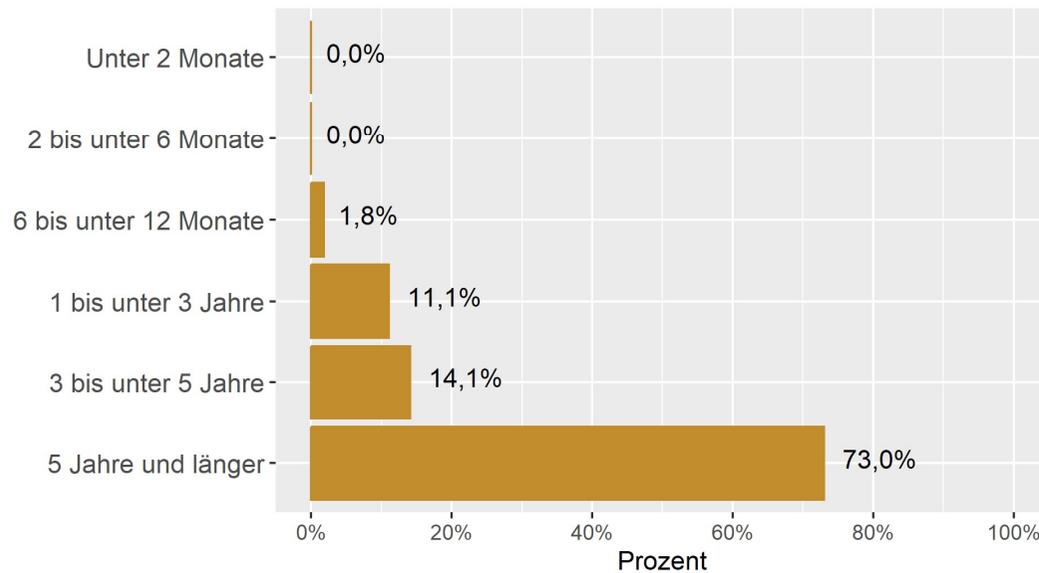
-  Sekundärdatenanalyse vorhandener Strukturdaten der Standorte
-  Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes zur Erfassung der Zielgruppe
-  Interviews mit Nutzer*innen der Standort-Angebote an zwei Zeitpunkten
-  Fokusgruppen mit Fachkräften an zwei Zeitpunkten
-  Fokusgruppen mit Referent*innen der Trägerebene
-  Quantitative Online-Befragung zur Verallgemeinerung der Befunde

→ Ableitung von Handlungsleitlinien und zentralen Gelingensbedingungen

Zwischenergebnisse aus der Zielgruppenerhebung für das Jahr 2023

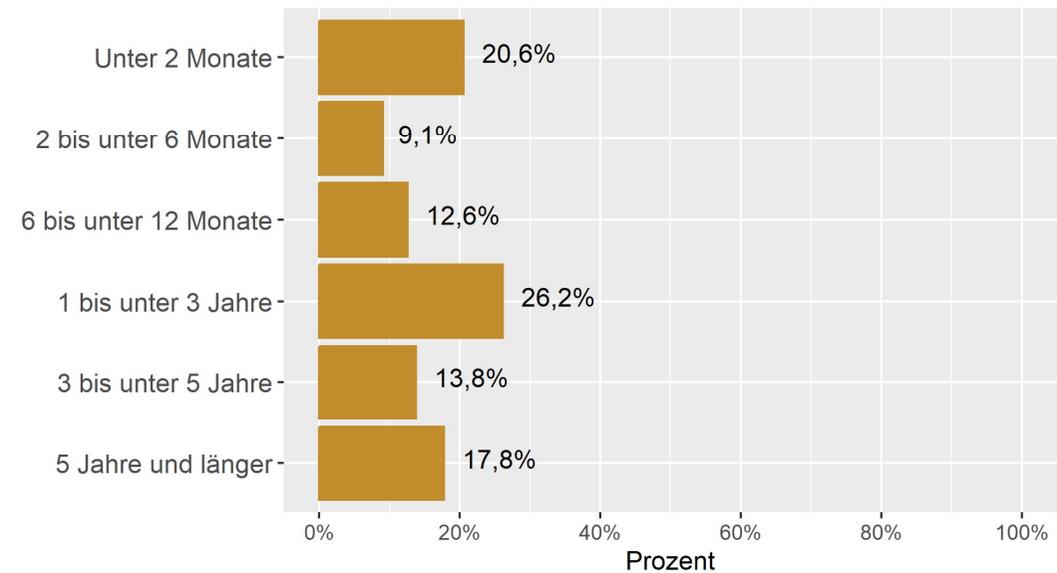
Dauer der Suchtproblematik der Nutzer:innen

Angaben in Prozent / n = 659



Dauer der Wohnungslosigkeit der Nutzer:innen

Angaben in Prozent / n = 428



Erkenntnisse aus den bisherigen Interviews aus Sicht der Nutzer:innen

*„Allein das [Hilfeangebot] im Hintergrund zu haben, finde ich schon, ist sehr viel wert. Auch dann so eine eigene Sicherheit zu haben, sage ich mal, wenn man mal auch irgendwie hilflos ist. [...] wenn man dann ja weiß, okay, da ist jemand und man kann immer hier jemanden ansprechen, das ist schon viel wert.“
(N7D, Pos. 26).*

Deutlich wird: Für eine positive Nutzungserfahrung ist es unerheblich, ob sich die Nutzer:innen über die Kooperationsstrukturen im Klaren sind oder ob sie das Angebot ohne Wissen um die Kooperation nutzen.

Ausgewählte Ergebnisse aus den bisherigen Fokusgruppeninterviews mit den Fachkräften
Zu Beginn einer Kooperation:

Förderlich	Hinderlich
Zeit / Finanzierung der Zeit für Mitarbeitende	Nötige Trennung von "Unter-Problemen" wegen Finanzierungsfragen
Einbezug höherer Hierarchieebenen der Träger, klare Trennung der Zuständigkeiten in nicht-kooperativen Arbeitsbereichen	Verschiedene regionale Zuständigkeiten oder Versorgungsbereiche der Hilfesysteme
Gemeinsame organisatorische Überlegungen	Keine Anerkennung von Netzwerkarbeit als Arbeitsbereich von Sozialarbeitenden
Finanzielle Planungssicherheit der Einrichtungen	Kein Einbezug der betreffenden Träger im Vorlauf
Einbeziehung der künftigen Nutzer:innen an passenden Stellen (z.B. bei Einrichtungen)	Wenig Interesse und Befürwortung auf Leitungsebene der Träger

Im weiteren Fortgang einer Kooperation:

Förderlich	Hinderlich
Strukturelle Verankerung, keine Bindung an Personen Verlässlichkeit im Personal	Bürokratie
Bei gemeinsamer Verantwortlichkeit mehrerer Träger Einsatz gleichberechtigter Leitungspersonen	Finanzierungsunklarheiten
Auftrags- und Rollenklarheit bei Trägern	Regionale politische Bestimmungen
Befürwortung bei übergeordneten Stellen (Behörde/Land)	Verschiedene Versorgungsbereiche der Hilfesysteme
	Schweigepflicht der Träger und getrennte Systeme
	Asymmetrie in Kooperation

Projektwebsite: <https://www.sucht-und-wohnungsnotfallhilfe.de>

Startseite > Kooperationsverzeichnis > **Kooperationsverzeichnis**

Verzeichnis der Kooperationen zwischen Wohnungsnotfallhilfe und Suchthilfe in Deutschland

Das Verzeichnis führt bundesweit Standorte auf, die Kooperationen zwischen Wohnungsnotfallhilfe und Suchthilfe vorhalten. Möchten Sie mit Ihrem Standort im Verzeichnis geführt werden, füllen sie bitte das Anmeldeformular entweder als [PDF](#) oder als [docx](#) Datei aus und senden es an kuczafat@dhs.de, vielen Dank!

Wichtiger Hinweis: Alle Einsendungen werden von uns vor der Eintragung geprüft. Es können nur Standorte aufgenommen werden, in denen eine Kooperation von Suchthilfe und Wohnungsnotfallhilfe stattfindet. Kooperationen zwischen einem der beiden Hilfesysteme mit anderen Hilfesystemen können leider nicht aufgenommen werden.

Baden-Württemberg

- [Emmendingen](#)
- [Konstanz](#)
- [Lörrach](#)
- [Müllheim](#)
- [Sigmaringen](#)
- [Stuttgart](#)
- [Stuttgart \(Bad Cannstatt\)](#)
- [Tuttlingen](#)

Kooperationsverzeichnis

Kooperationsverzeichnis

Wo+Wie Portal

Das Onlineportal der BAG Wohnungslosenhilfe informiert über Angebote und Einrichtungen der Hilfen im Wohnungsnotfall.



[Suchanfrage starten >>](#)

Suchthilfeverzeichnis

Über das Suchthilfeverzeichnis der DHS können Sie Einrichtungen der Suchthilfe in Ihrer Umgebung finden.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt: Thomas Kucza, kucza@dhs.de

**Zwischenbericht Ende September abrufbar unter:
<https://www.sucht-und-wohnungsnotfallhilfe.de>**